

Savognin: Biken im Herzen Graubündens

HIMMELS PFORTE

Text: THOMAS WERZ | Fotos: URBAN ENGEL

Das Schweizer Bergdorf Savognin liegt etwas abseits der bekannten Graubündner Bike-Destinationen. Der richtige Ort also, um Natur und Singletrails ganz ohne Trubel zu genießen.

Fonsi Cotti zieht an seiner Zigarette, schaut bedächtig über die Hochebene der Alp Flix hinweg auf die Gipfel der anderen Talseite, über denen sich dunkle Herbstwolken türmen. Und schweigt erst einmal. Hier oben, das ist seine Heimat. Die winzige Walser-Siedlung Tgalucas auf 1970 Meter Höhe. Unten im Tal führt die Straße über den Julierpass in Richtung St. Moritz. Hier oben auf seiner Alpe wirkt Fonsi Cotti wie aus der Zeit gefallen. An den Tischen freuen sich Mountainbiker und Wanderer in ihren farbigen Hightech-Klamotten über Nusstorte und Cappuccino. Der Herr des Hauses dagegen sitzt da, eingehüllt in einen Wollponcho, den Kopf bedeckt ein alter Filzhut mit breiter Krempe. Er kenne die Bergpfade zwar vor allem vom Pferdesattel aus, sagt Fonsi mit Schweizer Understatement, „aber Mountainbiken ist hier bestimmt auch super.“ Vor der finalen Abfahrt zurück nach Savognin als Abschluss einer abwechslungsreichen Trailtour und mit einem wirklich sehr zu empfehlenden, kalorienschweren Nusskuchen im Magen, fällt es gerade sehr schwer, Fonsi zu widersprechen. Und warum auch?

Dabei hatte es zu Beginn zumindest gar nicht danach ausgesehen, dass dieses Bike-Abenteuer inmitten der Bündner Bergwelt tatsächlich von Erfolg gekrönt sein würde. Denn die Kombination Frühherbst und Gebirge hat ja manchmal etwas von einer Lotterie. Tags zuvor hatte der nahende Winter schon einmal kurz die Muskeln spielen lassen. Doch der Morgen präsentierte sich verheißungsvoll. Die Luft ist klar, die Gipfel der beiden 3000er Piz Ela und Corn da Tinizong sind angezuckert. Die Atemluft kondensiert zum ersten Mal seit langem wieder zu einer kleinen Wol-



Fonsi Cotti (oben) erkundet die Bündner Bergwelt lieber vom Pferderücken aus. Die Alp Flix ist seine Heimat.

ke. Aber der dunkle Himmel über den Bergen sieht noch immer nicht sehr verheißungsvoll aus. Basti, Bike-Guide des Cube Hotels und unsere Begleitung, drängt zum Aufbruch. Um Zeit zu sparen, entscheiden wir uns für Liftunterstützung bis zur Bergstation Somtgant unterhalb des Piz Martegnas und sparen uns so die gut 900 Höhenmeter Forststraße.

DIE LÄRCHEN LEUCHTEN - WIR SLIDEN

Hier oben sind wir quasi allein. Nach wenigen hundert Metern Forstweg biegt Basti scharf auf einen schmalen Grat ab. Wir zirkeln die Bikes erst am Grat entlang und dann durch einen lichten Lärchenwald. Der steile, vom Regen und Schneematsch aufgeweichte Trail erfordert volle Konzentration. Eine Rutschpartie, bei der vor allem der Zufall entscheidet, ob zuerst das Vorder- oder das Hinterrad den Grip verliert. Immerhin: Die Slideshow sorgt für einige Lacher – und immer wieder auch für ziemlich große Augen. Leider bleibt dabei kaum ein Blick für die golden leuchtenden Nadelbäume. Schade eigentlich, aber jede

weitere Ablenkung hieße hier unweigerlich, irgendwann an einem Baumstamm zu enden.

DER BLICK ZUM HIMMELSTOR

Selbst im Flachen hält der Pfad noch einige Überraschungen parat. Wir stellen fest: Es muss gar nicht immer die große alpine Action sein. Ein Trail, gespickt mit ein paar feuchten Northshores, die eigentlich Wanderern trocken über eine moorige Wiese helfen sollen, und ein paar moosige Steinen, reichen schon aus, damit es nicht langweilig wird. Als dann noch die Sonne durch die Wolken bricht, verspricht es ein richtig feiner Herbsttag zu werden.

Den ersten kurzen Zwischenstopp genehmigen wir uns in dem Weiler Cre digl Lai. Die Saison strebt dem Ende zu und jeder Sonnenstrahl will genutzt werden. Die Bank vor einer der urigen Holzhütten kommt da gerade recht. Gut 500 Höhenmeter oberhalb der Hütten liegt Ziteil, auf 2434 Metern über dem Meer immerhin die höchst gelegene Wallfahrtskirche Europas. Die Tour dort hinauf nennen sie

Der **aufgeweichte Trail** lässt kaum ein Auge für den in der Herbstsonne **golden leuchtenden Lärchenwald**. Jede Ablenkung hieße, wohl am Baumstamm zu enden.

in Savognin passenderweise „Heavens Door“. Ohne das Bike zu schultern ist die Wallfahrtskirche allerdings nur über das Dörfchen Munter und die Rückseite des Piz Toissa zu erreichen. Und der Anstieg mit 1350 Höhenmetern ist vor allem im oberen Bereich steil und schotterig. Ob man am Ziel deshalb an die Himmelstüre klopft? „Der Singletrail zurück nach Savognin ist der Hammer und die Plackerei bergauf mehr als wert“, wird uns Gerfried Gaugelhofer, Hotelmanager des Cube Hotels und ebenfalls Bike-Guide, am Abend an der Hotelbar verraten. Zumindest einen ersten Blick auf die Ziteil und das „Heavens Door“ haben wir erhascht. Und nehmen uns fest vor, am nächsten Morgen von dort oben abzufahren.

BIKER SIND AUSDRÜCKLICH WILLKOMMEN!

Allerdings ist das Tourenangebot zwischen Chur, Albula- und Julierpass so vielfältig, dass ein Kurzbesuch maximal dafür ausreicht, einen ersten Eindruck von den Möglichkeiten zu gewinnen. Vermutlich könnte man etliche Sommer hier verbringen, ohne Trails mehrfach fahren zu müssen. „Mountainbiker sind in Graubünden ja ausdrücklich



Vorsicht, Klischee fährt mit! An so einer urigen Berghütte muss man einfach haltmachen und kurz die Sonne genießen.



Die Superlative erschließen sich in Savognin erst auf den zweiten Blick – pedalierend vom Sattel aus.

willkommen“, erklärt unser Guide Basti. Für ihn als Norddeutschen war es zu Beginn eine positive Überraschung, wenn die Wanderer mit einem freundlichen „Grüezi wohl“ oder „Salü zämma“ am Berg grüßten. Dementsprechend gut sind die Strecken ausgeschrieben. Und dennoch gibt es kleine Unterschiede zu den viel bekannteren Nachbarn wie Lenzerheide, Davos oder St. Moritz: keine Bike-Attack, keine 10000 Tiefenmeter, kein Glamour – zumindest keine offensichtlichen Superlative.



Diese erschließen sich hier eher auf den zweiten Blick, vom Sattel aus. Vor allem dann, wenn man bereit ist, Höhenmeter zu treten. Wie beispielsweise ins Val d'Err, hinauf bis zur gleichnamigen Alpe. Für Hotelchef Gaugelhofer die absolute Highlight-Tour: „Gämsen, Murmeltiere, Kreuzottern – von der Fauna her ein absolutes Erlebnis.“ Das Hochtal liegt zwischen Julier- und Albulapass, umgeben von stattlichen Dreitausendern wie dem Piz d'Err im Süden



und dem Piz Ela im Norden. Dieser Gipfel ist übrigens auch der Namenspatron für den Parc Ela, den mit 548 Quadratkilometern größten Naturpark der Schweiz.

NUSSTORTE UND RÖMERWEG

Guide Basti hat mit uns an diesem Nachmittag aber noch andere Pläne. Im Tal radeln wir in Richtung Julierpass. Kurz nach Mulegns wartet der letzte größere Anstieg. Steil schlängelt sich die Straße durch das Örtchen Sur, noch einmal sind es knapp 500 Höhenmeter bis zum Zwischenziel. Die Hochebene Alp Flix, Fonsi Cottis Heimat. Nusskuchen, Cappuccino, Panorama – Genuss pur.

Über den sogenannten Römerweg geht es zum größten Teil auf Singletrails abwechslungsreich gut 650 Tiefenmeter ins Tal. Doch die schwarzen Wolken verheißten wenig Gutes. Verflix, es scheint, das Himmelstor muss noch einmal warten.

> SAVOGNIN KOMPAKT

ALLGEMEIN

Savognin liegt im Schweizer Kanton Graubünden, 40 Kilometer südlich von Chur am Fuße des Julierpasses im Hochtal Surses (Oberhalbstein). Das Bergdorf liegt zentral im Parc Ela, dem mit 19 Gemeinden und knapp 550 Quadratkilometern größten Naturpark der Schweiz. Viele Einheimische sprechen das rätoromanische Dialekt Sursimiri. Die Anreise erfolgt mit dem Auto über Chur, Thusis und Tiefencastel oder mit der Rhätischen Bahn und dem PostAuto (Bus).

Weitere Infos zur Ferienregion Savognin, Bivio, Albula unter: www.savognin.ch

UNTERKOMMEN

Das **Cube Hotel** ist die Bike-Unterkunft in Savognin und liegt mitten zwischen der Talstation der Bergbahn und dem Badensee Lai Barnagn. Im stylisch gestalteten Hotel kommen die Bikes mit aufs Zimmer und finden im Vorraum Platz. Auch ansonsten gibt es alles,

was das Biker-Herz begehrt: Bike-Wash, Werkstatt, Shop und Testcenter an der nur wenige Meter entfernten Talstation gehören ebenso zum Leistungsangebot wie geführte Touren und Technikkurse. Das **Cube Savognin** wurde 2015 von **Mountain Bike Holidays** mit dem Siegel „Pro“ zertifiziert. Buchbar sind unterschiedliche Pakete, Liftbenutzung inklusive.

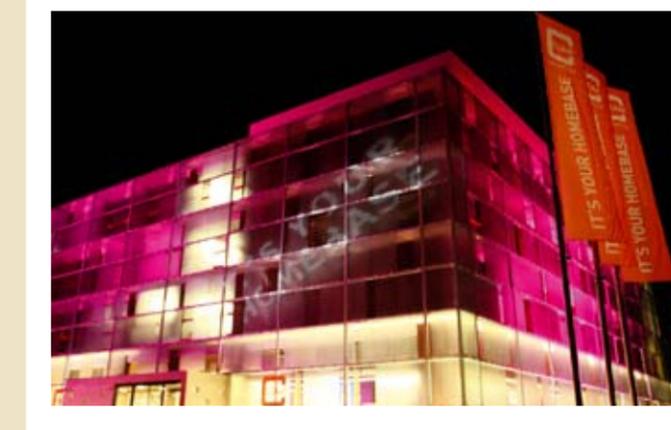
Weitere Infos und Buchung: www.cube-hotels.com und www.bike-holidays.com

BIKEN

Karten, GPS-Tracks und Infos gibt es im Hotel. Tourenvorschläge auch unter www.savognin.ch.

Heavens Door: 27,1 km, 1350 hm, steiler Anstieg zur höchstgelegenen Wallfahrtskirche Europas mit hochalpiner Singletrail-Abfahrt.

Verflixte Tour: 33,9 km, 1260 hm, zur Alp Flix. Landschaftlich brillant, konditionell anspruchsvoll, fahrttechnisch je nach Abfahrtsvariante leicht bis mittelschwer.



Stylischer Quader inmitten der Bündner Bergwelt: das Cube-Hotel in Savognin. Cool: Das Bike kommt mit aufs Zimmer.

bikesport Newsletter

KOSTENLOS



Wegweiser: die besten Touren & Trails



Im Test: Deutsche Enduros ab 2650 Euro
Deutsche Hersteller genießen im Ausland einen guten Ruf. Sieben Enduro-Bikes aus deutscher Entwicklung waren auf den Trails gefahren, dieses gute Image zu bestätigen. Dazu ging es mit den Bikes auf die Rennstrecke am Samenberg. Wir haben überprüft, ob Vorsprung durch auch gleichzeitige Freude am Fahren bedeutet!

Deine Vorteile:
Neuigkeiten aus der Jedermann- und Profiszene, aktuelle Rad-Tests, Werkstatt- und Trainingstipps u.v.m

Ausführliche Vorschau auf das neue Heft

Tolle Angebote, Aktionen, Gewinnspiele

Alle 4 Wochen neu

www.bikesport-magazin.de/newsletter